

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



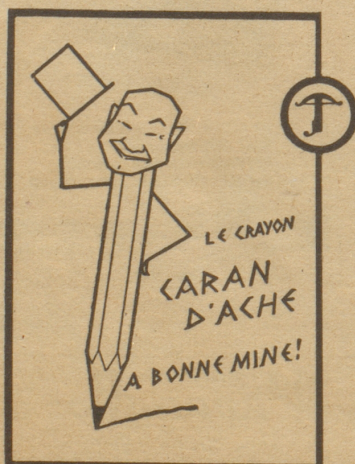
...notieren Sie bitte Tel. 32 42 36
die Gaststätte der guten Tafel
au Temple des Gourmets

ZunftHaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH • TEL. 32 42 36



Restaurant **ST. JAKOB** Das gute Speise-Restaurant mit der Stehbar
Zürich **Bistro**
am Stauffacher f. „Schnellzugs“-Bedienung
Telefon 23 28 60 Tram 2, 3, 5, 8, 14 SEPP BACHMANN

HOTEL WILKER WILDHAUS
Das ganze Jahr offen! Telephone (074) 7 42 21 / 22
Terrassenrestaurant — Orchester. Bar. Kegelbahnen, Eisbahn
Landwirtschaft — Spezialität: Bachforellen, Guggeli, Vesper-
plättli, eigene Patisserie. — Besitzer: Familie Dr. Hilty-Forrer



SCHWEIZERISCHE BLEISTIFTFABRIK CARAN D'ACHE
GENÈVE

Nicole vor dem Zauberspiegel

Dichtung

und

Wahrheit

Wir sind die Superpatrioten,
Die Demokraten im Quadrat,
Die rötsten von allen Roten,
Die es wohl je gegeben hat.

Wir sind als treue Eidgenossen
Für Volk und für Demokratie!
Ans Messer liefern wir die Großen
Aus unsrer Nazi-Bourgeoisie!

Die PdA beschützt den Frieden
Ob Westblock oder Marshall-Plan!
Zu Rußland hält sie ganz entschieden.
Und rührt es selbst im Krieg nicht an!

Wir sind die Suppenpatrioten,
Die Demagogen von Format,
Die ödesten von allen Roten,
Die es wohl je gegeben hat.

Wir sind als neue Eidgenossen
Für eine Volksdemokratie!
Verräter liefern wir im Großen
Zum Sturze unsrer Bourgeoisie.

Die PdA benützt den Frieden
Für ihren Sabotageplan.
Für Rußland greift sie ganz entschieden
Das Vaterland im Rücken an.

Hsch

Zwei kleine Begebenheiten aus dem Aktivdienst

Unser Oberleutnant lief nicht selten
kleine Feld- und Gefechtsübungen von
Soldaten leiten, nicht nur von Unter-
offizieren.

Einmal mußte ein einfacher, nicht all-
zu beweglicher Füsilier in der Nähe
eines alten Hotelkastens, der nicht mehr
in Betrieb war, einen Unteroffiziers-
posten zur Sicherung der Straße ein-
richten.

Unser Oberleutnant war mit der
Durchführung der Uebung zufrieden.

«Füsilier Zwygart hat das gar nicht
schlecht gemacht», erklärte er. Und
nach einigen Bemerkungen und Hin-
weisen auf die Uebung fuhr er fort:

«Ganz richtig war, daß er den Posten
nicht ins Haus genommen hat. Ich
möchte jetzt nur noch wissen, warum
Ihr das nicht gemacht habt, Füsilier
Zwycart?»

Die Antwort war ebenso kurz wie be-
gründet: «Wils isch bschlosse gsi, Herr
Oberlüttnant!»

Unser Zug war in Gruppen aufgelöst.
Wir hatten in unübersichtlichem Ge-
lände die Aufgabe, zwei oder drei
feindliche Maschinengewehre «nieder-
zukämpfen», wie man das so schön
sagte. Wir tafeten es auch, aber nur mit
blinder Munition und nicht ohne be-
fehlsgemäß die leeren Hülsen zu sam-
meln. Die äußerste Gruppe rechts war
von einem Wachtmeister geführt, einem
sehr fröhlichen und eifrigen Unter-
offizier.

Nach Beendigung der Uebung hörte
man folgenden kurzen, aber laufen und
auf weite Distanz geführten Dialog:

«Heit dr se gno, dört obe, Wach-
meischer Schmid?»

«Jawohl, pouff druff, alles erledigt,
Herr Oberlüttnant.»

«I meine die lääre Hülse, Wach-
meischer, we dr se nid scho gno heit,
so näät se de no», war der Schluß des
erheiternden Dialogs. L.

Das rechte Wort

Der Radioreporter erschien auf der
großen Herbstmesse in Budapest und
bat die Besucher der Messe, ein paar
Worte über die schöne Ausstellung,
über Produktionssteigerung, Arbeits-
wettkämpfe und dergleichen in das Mi-
krophon zu sagen. Die also Angespro-
chenen sagten ihr vorgeschriebenes
Verslein auf, und alles ging nach
Wunsch, bis der mufige Reporter
schließlich noch einen alten Bauern vor
das Mikrophon rief. Der Alte weigerte
sich zu sprechen.

«Kommen Sie doch, und sagen Sie
uns Ihre Meinung über die Volksde-
mokratie!»

«Wozu?» fragte der Bauer.

«Stellen Sie sich vor, die ganze Welt
wird Ihre Worte hören.»

«Amerika auch?»

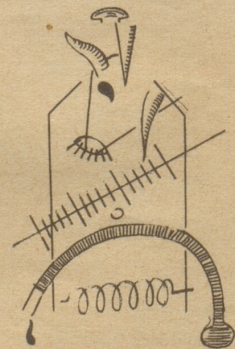
«Ja.»

«England auch?»

«Ja.»

Nun trat der Alte rasch vor das Mi-
krophon und schrie aus Leibeskräften
hinein: «Hilfe!» L.

Die Ecke der Surrealisten



Winter

Tiefunterst thertmt das Mometerbar
Es diagonal in Kandahar.
Das Skifell hundet See dazu
Und meine Finger nageln Kuhl

Reflaw Dimsch